

Vorlage Stadtparlament

Datum 26. August 2025
Beschluss Nr. 765
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation SVP-Fraktion und Die Mitte/EVP-Fraktion: Kinderfest – Nein zum Abbau eines Generationenfestes; schriftlich

Karin Winter-Dubs und Patrik Angehrn sowie 29 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 27. Mai 2025 die beiliegende Interpellation «Kinderfest – Nein zum Abbau eines Generationenfestes» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Das St.Galler Kinderfest ist das älteste Volksfest der Stadt St.Gallen. Gleichzeitig ist es mit rund 30'000 bis 40'000 Besucherinnen und Besuchern auch eines der grössten Feste der Stadt und mit entsprechendem Aufwand verbunden. Rund 6'000 Schulkinder und 800 Lehrpersonen sind bereits ein Jahr im Voraus mit den Vorbereitungen für den Umzug und die Bühnenaufführungen beschäftigt. Rund zwei Jahre vor dem Festtermin beginnen rund 100 Personen in 40 Ressorts mit den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten. Der zeitliche, personelle und finanzielle Aufwand ist in den vergangenen Jahren gerade in den Bereichen Bau, Verpflegung und Sicherheit stets gewachsen. Mehraufwände im Bereich Bau gibt es aufgrund gestiegener Anforderungen und Erneuerung der Infrastruktur. Bei der Verpflegung sind es die gestiegenen Ansprüche in Bezug auf Menüauswahl, Zahlungsmöglichkeiten und Nachhaltigkeit sowie bei der Sicherheit die längeren Bewachungszeiten und höheren Schutzmassnahmen. Darüber hinaus befinden sich unsere Schulen generell in einer herausfordernden Situation, da umfangreiche Schulentwicklungsprojekte wie zum Beispiel die Einführung des neuen Schulverwaltungssystems Pupil und die Mehrfachnutzung der Schul- und Betreuungsräume umzusetzen sind.

Im Nachgang zum letztjährigen 200-Jahr-Jubiläum des Kinderfests hat die Dienststelle Schule und Musik gerade aufgrund des enormen Aufwands für die Organisation und Durchführung des Fests Optimierungsmöglichkeiten geprüft. Zudem hat sie Befragungen bei den Schulkindern, Schulleitungen, Lehrpersonen und Ressortleitungen zum Kinderfest durchgeführt. Dabei zeigte sich grundsätzlich, dass das Kinderfest äusserst positiv wahrgenommen wird. Gleichzeitig wurde aus den Befragungen bei den Lehrpersonen, Schulleitungen und Ressortleitungen deutlich, dass ein längerer Festturnus als drei Jahre gewünscht wurde. Am 22. Mai 2025 hat die Direktion Bildung und Freizeit mittels Medienmitteilung sodann informiert, dass aufgrund des gestiegenen Aufwands einerseits und der herausfordernden Situation der Schulen andererseits das nächste Kinderfest im Jahr 2028 stattfinden wird und mit dem Kinderfest im Jahr 2028 über den Durchführungsturnus entschieden werden soll.

2 Beantwortung der Fragen

1. *Wie wurden die Personen zu ihrer Einstellung zum Kinderfest befragt? Wie viele Personen wurden befragt und wie viele haben geantwortet? Auch das Gewerbe der Stadt hat einen Nutzen vom Kinderfest. Wurden diese Personen ebenfalls befragt?*

Die Lehrpersonen und Schulkinder wurden anonym mittels digitalem Tool befragt. An der Umfrage haben 348 Lehrpersonen teilgenommen, was einem Rücklauf von 36 % entspricht. Über 90 % der Lehrpersonen geben an, dass ihnen das Kinderfest gefallen hat und dass das Kinderfest erfolgreich war. Rund 60 % wünschen sich einen längeren Festturnus als drei Jahre. Zusätzlich haben 1'584 Schulkinder teilgenommen, was einem Rücklauf von 26 % entspricht. Den Kindern hat das Kinderfest sehr gut gefallen. Ihnen gefallen das Zusammensein mit Freundinnen und Freunden, die Aufführungen, der Umzug und das gemeinsame Essen. Kritisch melden die Kinder die Länge des Umzugs, die Verpflegungsauswahl und die Wartezeiten zurück. Die Ressortleitungen und Schulleitungen wurden anlässlich der Abschlusssitzung in offener Abstimmung zum Festturnus befragt. Deutlich über 90 % bevorzugen einen vierjährigen Festturnus. Zum Festturnus wurden ausschliesslich die Lehrpersonen, Schulleitungen und Ressortleitungen befragt, denn das sind jene Personen, die das Kinderfest organisieren. Festbesucher und Gewerbe wurden bei der Befragung nicht berücksichtigt.

2. *Offenbar wird der Aufwand immer grösser. Haben die Verantwortlichen geprüft, diesen Aufwand zu reduzieren, statt gleich das Kinderfest zu verschieben? Zum Beispiel könnten die Produktionen der Schulklassen zeitlich reduziert werden.*

Diese Überprüfung läuft und wird für das nächste Kinderfest umgesetzt. Allerdings sind die diesbezüglichen Möglichkeiten in den Bereichen Bau, Sicherheit und Verpflegung begrenzt. Gleichzeitig werden neue, zusätzliche Ansprüche ins Feld geführt (Integration Sonderschulen, behinderten- und altersgerechtes Festgelände, Toilettendichte, Verpflegung, etc.). Eine zeitliche Reduktion der Aufführungen würde den Umfrageergebnissen bei den Schulkindern widersprechen, denn sie sind mehrheitlich sehr gerne aufgetreten. Auch hätte eine Reduktion kaum Einfluss auf den Vorbereitungsaufwand in den Schulen sowie in den Bereichen Bau, Sicherheit und Verpflegung.

3. *Gibt es Besucherzahlen zum Kinderfest? Wenn ja, wie viele Besucher kommen von umliegenden Gemeinden?*

Es gibt allgemeine Schätzungen der Besucherzahlen, die sich zwischen 30'000 und 40'000 Festbesuchenden bewegen. Es wird nicht erfasst, wie viele Besuchende aus umliegenden Gemeinden ans Kinderfest kommen. Umliegende Gemeinden tragen zur Durchführung des Kinderfests bei, indem von 14 Musikformationen sieben nicht aus der Stadt stammen.

4. *Wie viele Mehraufwände sind 2024 in den Bereichen Bau, Verpflegung und Sicherheit angefallen im Vergleich zu 2018? Worauf ist dies zurückzuführen? Wäre eine Reduktion dieser Mehraufwände möglich?*

Aufgrund der langen Lagerzeit seit der letzten Durchführung des Kinderfestes im Jahr 2018 ergaben sich Mehraufwände in der Infrastruktur. Es mussten erweiterte Abklärungen vorgenommen und die Vereinheitlichung der Bühnen koordiniert werden. Zusätzlich waren infolge der langen Regenperiode während des Aufbaus und des Probetriebs Aufwendungen für die Begutachtung der Hangsicherheit, die Instandhaltung der Elektroinstallationen und die Trockenlegung des Platzes an der Linde und im Bühnenbereich erforderlich.

Die Anforderungen an die Sicherheit einer solchen Veranstaltung sind generell gestiegen. Das Sicherheitskonzept umfasst die Aufstellräume, den Umzug und den Kinderfestplatz. Dabei müssen verschiedenste Szenarien wie Amok, Unwetter, Massenpanik und Bombendrohung resp. -alarm etc. berücksichtigt und vorgekehrt werden. Damit ein Sicherheitskonzept im Ernstfall funktioniert, müssen die Verantwortlichen entsprechend vorbereitet sein und geschult werden. Eine Reduktion des Aufwandes ist im Bereich Sicherheit nicht möglich.

Im Bereich Verpflegung gibt es steigende Anforderungen der Schulkinder, der Begleitpersonen und der Festbesuchenden. Vegetarische und vegane Alternativen zur Kinderfestbratwurst müssen gleichwertig angeboten werden. Ein lückenloses Angebot soll ganztägig und ohne Wartezeiten vorhanden sein und es sollen die üblichen Bezahlmöglichkeiten genutzt werden können. Die Verpflegung der Schulkinder ist logistisch und angebotsmässig ebenfalls herausfordernd. Gleichzeitig bestehen steigende Anforderungen durch das Lebensmittelinspektorat. Die Kühlkette darf nirgends unterbrochen werden und an allen Ständen müssen schriftliche Angaben zu den Zutaten vorhanden sein. Das Personal muss diesbezüglich geschult sein, um bzgl. Allergene jederzeit Auskunft erteilen zu können. An jedem Stand muss eine komplette Handwascheinrichtung installiert sein. Das Mehrweggeschirr, welches im Jahr 2024 lückenlos umgesetzt wurde, hatte ebenfalls zu mehr Aufwand geführt.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Dario Schönenberger

Beilage:
▪ Interpellation vom 27. Mai 2025